

Schutz vor aggressivem Schüler?

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 6. Februar 2020 07:05

Mich erinnert das Verhalten sofort an mehrere meiner ehemaligen Grundschulkinder. Was wurde damals alles gemacht?

- Dokumentation jedes kleinen Vorfalls
- klare Linie zwischen Lehrern und SL
- Gespräche mit Sozialarbeiten
- Gespräche mit Eltern
- Reflektionszettel
- Kurzbeschulung
- Ausschluss für ein paar Tage
- Versetzen in parallele Lerngruppe
- Gespräch mit Psychologin empfehlen

Vielleicht kannst du mit den Sozialarbeitern absprechen, dass sie in nächster Zeit deine Stunden unterstützen? Vielleicht ist auch eine Art Drehtürmodell möglich. Sobald ein Schüler in seiner Lerngruppe nicht funktioniert, geht er für die Stunde/den Tag in eine höhere Stufe und wird dort beschult.

Ich mag dir nicht die Hoffnung nehmen, aber mehr passierte bei uns tatsächlich auch nicht. Die Eltern haben immer einen Schutzschirm über ihre Kinder gespannt und keine Ratschläge angenommen. Das Verhalten änderte sich nicht. Es ist alles nicht gravierend genug für den Schulausschluss. Wie sieht es denn mit einem Förderschwerpunkt in Richtung Em-Soz aus?

Kurze Anekdote: Uns (jetzt Sek 1) hat die BezReg sogar schon mal den Schulausschluss um die Ohren gehauen, obwohl der Schüler mehrere Anhörungen und Teilkonferenzen vorweisen konnte, bereits Vandalismus betrieben hat, gewalttätig war und Lehrkörper beleidigt hat, den Unterricht betreten und verlassen hat wie es ihm gefiel (gerne mit einem Mittelfinger zur Verabschiedung). Der Entscheid wäre unverhältnismäßig. Wir mussten ihn wieder aufnehmen. Kurz darauf hat er einer Kollegin gegenüber vor Wut auf sie direkt vor ihr einfach mal eine Scheibe eingeschlagen. Dann durfte er endlich gehen.

Es tut mir sehr leid, dass du in dieser Situation steckst. Das bedarf viel Kraft und Durchsetzungsvermögen. Und ganz wichtig: Wenn man an solchen Kindern scheitert, ist das nicht die eigene Schwäche! Nicht du versagst hier gerade, sondern das Kind hat das Problem.

Das System schützt dich nicht genug. Es gibt zu wenig gute, kurzfristige Anlaufstellen für Kinder mit Problemen. (Übrigens auch für Eltern, die sich Hilfe holen möchten). Deshalb reagiert "da oben" auch niemand. Die wissen nämlich auch nicht, was sie machen sollen. Wenn er von der Schule fliegt, hat die nächste Schule das Problem. Es wird nur verlagert. Du und höchstwahrscheinlich auch das Kind seid gerade die Leidtragenden.